

Sitzung des Beirats Mitte vom 17. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:05 Uhr

Anwesenheit:

vom Beirat Mitte	Partei	Teilnahme
Jürgen Bunschei	GRÜNE	Nein
Anna Kreuzer (Sprecherin)		Nein
Waltraut Steimke		Ja
Birgit Olbrich	SPD	Ja
Michael Steffen		Ja
Jutta Wohlers		Ja
Henrike Adebar	LINKE	Nein
Jan Strauß		Ja
Kerstin Wieloch-Knipper		Nein
Dirk Paulmann	CDU	Ja
Peter Bollhagen	FDP	Nein
Ann-Kathrin Mattern		Nein
Fabian Kutschke	Die PARTEI	Ja

vom Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt	Funktion
Astrid Dietze	Sitzungsleitung
Dominik John	Protokoll

Gäste	Funktion
Herr Ladebeck	Joh. Jacobs & Co KG
Herr Stahn	Senator für Kultur
Frau Take	Wirtschaftsförderung Bremen
Frau Bode	Wirtschaftsförderung Bremen
Herr Haacke	Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation
Frau Reuthers	City Service GmbH

PROTOKOLL

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung	3
2. Bericht des Ortsamtes	3
3. Bericht der Beiratssprecherinnen	3
4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen	3
5. Das Balgequartier – Neues Essighaus, Stadtwaage, Kontorhaus am Markt, Johann Jacobs Haus.....	3
6. Stadtmusikantenhaus	5
7. BID Balgequartier	7
8. BID Hanseatenhof	9
9. Fragen, Wünsche, Anregungen, Stadtteilangelegenheiten.....	10
10. Verschiedenes.....	10

1. Genehmigung der Tagesordnung

- Astrid Dietze begrüßt alle Anwesenden und stellt die Tagesordnung zur Abstimmung
- Die Tagesordnung wird angenommen

2. Bericht des Ortsamtes

- Kein Bericht aus dem Ortsamt

3. Bericht der Beiratssprecherinnen

- Birgit Olbrich informiert darüber, dass der Beirat am Ende der Sitzung zwei Beschlüsse zur Abstimmung stellen möchte – zur Wiederaufnahme des Quartiersservice und zur Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen

- Astrid Dietze stellt das Protokoll der Sitzung vom 20.01.2026 zur Abstimmung
- Das Protokoll wird einstimmig angenommen

5. Das Balgequartier – Neues Essighaus, Stadtwaage, Kontorhaus am Markt, Johann Jacobs Haus

- Astrid Dietze leitet kurz in das Thema ein und übergibt an Herrn Ladebeck
- Herr Ladebeck begrüßt alle Anwesenden und erläutert die Hintergründe seiner Tätigkeit und geht auf die Entstehung des Jacobs Hauses ein
- Die Errichtung des Jacobs Hauses sei Auslöser gewesen, auch das umliegende Quartier mitzudenken und weiterzuentwickeln
- Der Jacobs Hof sei ein Beispiel dafür wie man auch kleine Plätze neu beleben könne
- Transparente Fenster erhöhten das Sicherheitsgefühl rund um das Gebäude trotz „enger Gassen“
- Die Müllentsorgung des Hauses wurde unterirdisch angebracht und organisiert, sodass diese im Alltag nicht sichtbar wird
- Die Idee hinter der Entwicklung des Balge-Quartiers sei der Ursprung gewesen – die Entwicklung des bürgerlichen und wirtschaftlichen Bremens
- Innerhalb des Quartiers solle die Aufenthaltsqualität erhöht und der motorisierte Individualverkehr möglichst geringgehalten werden

PROTOKOLL

- Im Zuge der Quartiersentwicklung wurde außerdem das Essighaus zurückgebaut, neu entwickelt und nach historischer Bauart wieder zusammengestellt
- Im Mittelpunkt stünde außerdem die Frage, was Bremen verloren haben und wiedergebrauchen könnte
- Das Stadtmusikanten- und Literaturhaus böte außerdem die Möglichkeit der Durchwegung zwischen Obernstraße und Schlachte
- Die entwickelten Gebäude sollen grundsätzlich nah am früheren Original sein
- Die Langenstraße könne als Pulsader des Quartiers verstanden werden
- Kontorhaus und Stadtwaage sollen unter anderem mit Gastronomie im Erdgeschoss genutzt werden, in den oberen Etagen finden sich eine Vielzahl von diversen Mietern
- Außerdem sollen Verkaufsstätten geschaffen werden, um ein Mix aus Handel und Gastronomie zu schaffen
- Als Baustein für wohnen im Innenstadtbereich wird Kurzzeitwohnen präferiert, da dies lukrativer für die Betreiber und Investoren sei insb. an dieser Stelle
- Die Zwischenräume zwischen den einzelnen Gebäuden ließen das Quartier erst entstehen, diese Räume müssten mit Leben gefüllt werden

Astrid Dietze bedankt sich bei Herrn Ladebeck und eröffnet die Fragerunde aus dem Beirat:

- Birgit Olbrich lobt die grundsätzliche Entwicklung und das Engagement, dies sei notwendig, trotzdem bleibe die Frage warum wohnen an dieser Stelle nicht möglich oder sinnvoll sei? Wohnen würde enorm zur Belebung des Stadtteils und des Quartiers beitragen. Zusätzlich fragt sie, ob die Idee behandelt wurde den ehemaligen Verlauf der Balge stärker zu visualisieren.
- Antwort Herr Ladebeck: Grundsätzlich sei man offen für Ideen und Anmerkungen, diese seien allerdings teilweise leider schwer umsetzbar. Die beste Form der Belebung erreiche man durch einen angemessenen Mix aus Handel, Gastronomie und weiteren Angeboten. Das „Hauptproblem“ des Wohnens sei die Konkurrenz zu Handel und Gastronomie, in dieser Gemengelage sei „wohnen auf Zeit“ geeignet
- Dirk Paulmann: Die Gestaltung der Außenflächen als öffentliche Wege und Straßen sei angenehm aufgefallen. Handelt es sich dabei um private oder öffentliche Investitionen?
- Antwort Herr Ladebeck: Viele Dinge wurden aus privaten Mitteln finanziert, die Außengestaltung der Wege und Plätze sei aber allein nicht möglich, dabei sei es notwendig als Gemeinschaft zu denken (Anlieger, Unternehmen, Öffentliche Hand)

PROTOKOLL

- Im Zuge der Bauvorhaben habe man außerdem einen städtebaulichen Vertrag mit der Stadt aufgesetzt, der unter anderem eine große Anzahl von Bestuhlung im Außenbereich zulasse und parallel dazu die Werbung zurückbaue, weiteres Ziel sei es eine Vielzahl von Fahrradständern anzubringen insb. in Richtung Langenstraße
- Das Sicherheitsgefühl soll vor allem über soziale Kontrolle durch viele Menschen gestärkt werden und nicht durch Kameras, Bewegungsmelder etc.
- Jan Strauß: Im Beirat und der Bevölkerung sei die Sorge das die Innenstadt ausstirbt lange Zeit ein Thema, nun habe er das Gefühl, dass es sich um sehr hochpreisige Angebote handele, die sich viele Menschen ggf. gar nicht (mehr) leisten könnten. Wie ist die zukünftig strategische Ausrichtung?
- Antwort Herr Ladebeck: Es sei ein eher hochpreisiges Angebot, dass aber vor allem durch hohe Mieten für Einzelhändler und Unternehmen finanziert würde, anders sei die Maßnahme sonst nicht umsetzbar. Die internationalen Unternehmungen bringen mehr Gelder vor allem im Vergleich zum Wohnen. Zukünftig stelle er sich die Sögestraße als Konsumquartier und das Balgequartier eher als Genusszentrum vor. Die Konzepte seien für einen längeren Zeitraum ausgerichtet. Dabei sollten die verschiedenen Quartiere nebeneinander funktionieren und agieren.

Astrid Dietze bietet dem Publikum die Möglichkeit der Fragen und Anmerkungen:

- Keine Anmerkungen und Fragen vorhanden

6. Stadtmusikantenhaus

Astrid Dietze leitet in das Thema ein und übergibt an Herrn Stahn aus dem Kulturressort

- Das Stadtmusikanten- und Literaturhaus soll die Möglichkeit bieten das Märchen neu zu erleben
- Trotz der literarischen Größe Bremens gebe es bislang kein Literaturhaus, Ziel soll sein eine ständige Heimat für bremische Literatur schaffen
- Durch das kulturelle Angebot soll außerdem eine Belebung der Innenstadt entstehen
- Im Zuge Objektsuche für die Maßnahme wurden 22 Objekte besichtigt, schließlich habe man sich dann für das Kontorhaus am Markt entschieden
- Das Gebäude wird in drei Teile aufgeteilt, im Untergeschoss findet man die Stadtmusikantenausstellung, die Willkommenshalle biete die Möglichkeit für Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen etc., hier wird sich auch die Information und das Ticketing befinden
- Für die Betreuung der Ausstellung hab es eine EU-weite Ausschreibung
- Ziel sei es möglichst breite Bevölkerungsgruppen anzusprechen
- Die „leisureworkgroup“ habe die Ausschreibung gewonnen

PROTOKOLL

- Besucher sollen emotional auf die Reise in das Märchen mitgenommen werden
- Im Zuge dessen sollen auch andere moderne Märchen eingebunden und vorgestellt werden
- Geplant ist ein hoher Automatisierungsgrad, mit dem Ziel gemeinsam mit den Stadtmusikanten durch die Ausstellung gehen
- Steuereinnahmen bleiben in Bremen
- Im Obergeschoss befindet sich das Literaturhaus bestehend aus diversen Büchern, Monitoren und Leseecken
- Die drei Bereiche der Willkommenshalle, das Literaturhaus und die Stadtmusikantenausstellung können und sollen unabhängig voneinander genutzt werden können
- Die Eröffnung ist für Sommer 2027 geplant

Fragen aus dem Beirat:

- Jan Strauß: Wer kann die Willkommensfläche für Veranstaltungen nutzen?
- Antwort Herr Stahn: Es sei ein offener Veranstaltungsort für die Kulturszene aus Bremen
- Birgit Olbrich: Ist ein konsumfreier Aufenthalt möglich?
- Antwort Herr Stahn: Ja, Eintritt ist nur für die Ausstellung notwendig, nicht für die anderen Bereiche
- Olbrich: Welcher Anreiz soll gegeben werden, um die Ausstellung auch ein zweites Mal oder mehrmals zu besuchen?
- Antwort Herr Stahn: Die Ausstellung verläuft unterschiedlich, je nach dem welches Tier zu Beginn ausgewählt wird, außerdem wird sich die Ausstellung im Laufe der Zeit weiter anpassen und ggf. durch Sonderausstellungen ergänzt
- Frage aus dem Publikum: Wird der Eingangsbereich weiterhin durchgehend sein?
- Antwort Herr Stahn: Ja, der Weg wird weiterhin als Handlauf zur Weser genutzt werden können
- Frage aus dem Publikum: Bestehen weitere Möglichkeiten die Räumlichkeiten zu nutzen, bspw. für andere kulturelle Angebote bspw. Frauenmuseum?
- Antwort Herr Stahn: In den oberen Etagen befindet sich dann die Verwaltung von der Leisureworkgroup, entsprechend beschränkt sich die unterschiedliche Nutzung auf den Willkommensbereich

Astrid Dietze bedankt sich bei Herrn Stahn für die Vorstellung und beendet den Tagesordnungspunkt.

7. BID Balgequartier

Herr Ladebeck leitet in das Thema ein:

- Als BID (Business Improvement District) versteht sich ein Zusammenschluss von Kaufleuten und/oder Anlieger:innen eines gemeinsamen Quartiers, die gemeinsam mit Verwaltung und ggf. Politik ihr Quartier entwickeln und verändern wollen
- Ziel sei es in diesem Fall unter anderem das Umland von Bremen zu nutzen und wieder in die Stadt ziehen (durch die Parkmöglichkeit im Presseparkhaus)
- In Bezug auf das Vorhaben BID Balgequartier geht es unter anderem darum den motorisierten Individualverkehr rauszuhalten und das Spazieren und Radfahren attraktiver zu machen
- Im Zuge dessen sollen auch diverse Attraktionen wie Böttcherstraße miteinbezogen werden, um den Bereich noch attraktiver werden zu lassen
- Eine weitere Möglichkeit sei außerdem die Arbeit mit Licht an den Gebäuden, um einerseits eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und andererseits das Sicherheitsgefühl dadurch zu verbessern
- Die Lichtanimationen sollen außerdem dabei unterstützen die Geschichten über die Gebäude und das Quartier zu erzählen und zu verbreiten
- Außerdem sollten Bereiche des Quartiers sichtbar gemacht werden, die bisher eher unentdeckt geblieben sind
- Der zentrale Platz des Quartiers soll so vor der Standwaage entstehen, um dort Kultur und Identitäten im Quartier zu schaffen
- Zusammenfassend gibt es viele Themen, die im Quartier entdeckt werden und attraktiv gestaltet und in Szene gesetzt werden sollen, um die Geschichte(n) Bremens attraktiv darzustellen
- Herr Haacke (SWHT) ergänzt, dass man durch das BID eine engere Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde (und der Gemeinschaft der Träger öffentlicher Belange) schaffen wolle
- Dadurch könnten Eigentümer Maßnahmen im öffentlichen Raum ausführen
- Eigentümer entscheiden frei über Maßnahmen und Budgethöhe
- Die ausgewählten Maßnahmen werden im Zuge der Ausarbeitung öffentlich vorgelegt, während dieses Prozesses muss ein bestimmtes Quorum zustimmen, damit der Prozess fortgesetzt wird
- Im Zuge dieses Vorgangs werden außerdem verschiedene öffentliche Gremien wie die zuständige Wirtschaftsdeputation, der Senat und die Stadtbürgerschaft um Zustimmung gebeten
- Ziel sei es das BID Balgequartier am 01.09.2026 zu starten und dann 5 Jahre laufen zu lassen

PROTOKOLL

- Dafür werden aktuell 2,6 Mio. Euro von den Eigentümern der rund 34 Grundstücke eingesammelt, die Abgabe war angelehnt an den jeweiligen Grundsteuerwert (kleine und alte Grundstücke zahlen weniger als große und neue Grundstücke)
- Die Maßnahmenumsetzung wird bei der City Service GmbH gesteuert
- Nach den 5 Jahren wird ggf. ein neuer BID aufgesetzt
- Frau Reuther (City Service GmbH): Es handele sich um sehr schöne Maßnahmen im öffentlichen Raum, die aus privater Hand finanziert werden und zeuge vom großen Engagement von Anliegenden in der Umgebung
- Ziel sei weiterhin die BID's aus eigener Kraft zu finanzieren und kein Geld aus öffentlicher Hand zu nutzen

Fragen aus dem Beirat:

- Waltraud Steimke: Das BID rund um den Ansgarikirchhof laufe schon länger, wie wird die Umsetzung bisher bewertet? Gibt es so weiterhin Chancen für kleinen, inhabergeführten Handel?
- Antwort Herr Haacke: Die Maßnahmen rund um den Ansgarikirchhof und die Sögestraße sollen fortgesetzt werden und werden positiv bewertet
- Kleine Unternehmer:innen verstünden am besten, worum es geht und dass die BID's Vorteile mit sich bringen
- Birgit Olbrich: Werden Themen wie Klimawandel und Extremwetter bei der Entwicklung mitgedacht, bspw. durch weitere Begrünung der vorhandenen Plätze? Dadurch würde auch die Aufenthaltsqualität verbessert werden.
- Antwort Herr Haacke: Das BID sei ein privates Instrument, bei dem es keine „Denkverbote“ gebe und man froh über Anmerkungen und Ideen sei
- Frau Reuther: Gewissen Räume böten sich für die Begrünung nicht an, wie bspw. die Sögestraße
- Die vorhandenen Plätze müssten weiterhin als Nutzungsfläche zur Verfügung stehen, aber grundsätzlich würden auch Zwischenlösungen wie Urban Gardening oder langfristig Fassadenbegrünung mitgedacht werden
- Frage Jan Strauß: Wie werden die Prozesse organisiert insb. bei vielen Eigentümern? Welche Mitsprachemöglichkeiten hat bspw. der Beirat bei Änderungen im öffentlichen Raum?
- Antwort Haacke: In diesem Fall gebe es wenige Eigentümer, nichtsdestotrotz ist ein konstruktiver Widerspruch jederzeit möglich
- Außerdem wird für jeweilige Maßnahmen ein TÖB-Verfahren eingeleitet und damit die Träger öffentlicher Belange (wie der Beirat) beteiligt, im Zuge dessen sind auch Anregungen möglich

Astrid Dietze bedankt sich bei den Referent:innen für die Vorstellung und beendet den Tagesordnungspunkt.

8. BID Hanseatenhof

Karin Take (WFB) stellt ein weiteres BID rund um den Hanseatenhof vor:

- Grundsätzlich laufen die BID's in der Sögestraße und im Ansgariquarier gut
- Die BID's Hanseatenhof und Balgequartier sind beantragt
- Ggf. wird es zukünftig auch noch weitere BID's an verschiedenen Orten im Stadtteil Mitte geben bspw. in der Bahnhofsvorstadt
- So wurden rund 4 Mio. Euro aus privater Hand in die Stadt und für die beschriebenen BID's investiert
- Rund um den Ansgarikirchhof konnten außerdem Bundesmittel in Höhe von rund einer Mio. Euro für neue Pflasterung und Beleuchtung akquiriert werden
- BID's brauchten viel Vorlauf und Abstimmung
- Rund um den Hanseatenhof soll der Start zum 01.05.2026 erfolgen
- So können 387.000 Euro auf drei Jahre genutzt werden
- Im Zuge dessen könnte unter anderem ein zusätzlicher Reinigungsdienst und Sicherheitsdienst zur Aufwertung des Platzes beitragen

Fragen Beirat:

- Jan Strauß: Wird am Hanseatenhof Begrünung als Vorsorge gegen Angstorte, durch verbesserte Aufenthaltsqualität, mitgedacht?
- Antwort Frau Take: Ggf. urban Gardening als zwischenzeitliche Lösung
- Frage aus dem Publikum: Wird das Galeria-Gebäude bei den Maßnahmen mitgedacht?
- Antwort Frau Take: Aufgrund des Kaufhauses ist der Zeitraum zunächst nur auf drei Jahre festgelegt,
- Alle Anrainer sprechen miteinander und wollten den Ort verbessern, dazu zählt auch die Brestadt als Eigentümer des Kaufhausgebäudes
- Hinweis von Astrid Dietze auf die Beiratssitzung im März in der das ehemalige Horten Kaufhaus und das Parkhaus Mitte behandelt werden
- Astrid Dietze schließt den Tagesordnungspunkt und bedankt sich bei der Referentin

9. Fragen, Wünsche, Anregungen, Stadtteilangelegenheiten

- Keine

10. Verschiedenes

- Birgit Olbrich stellt wie zu Beginn der Sitzung angekündigt den Beschlussvorschlag zur Wiederaufnahme des Quartiersservice vor (siehe Anlage 1)
- Astrid Dietze stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung
- Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen
- Waltraud Steinke stellt den Beschlussvorstellung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor (siehe Anlage 2)
- Astrid Dietze stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung
- Der Beschlussvorschlag erhält sechs Zustimmungen (Grüne, SPD, Linke, Die Partei) und eine Enthaltung (CDU), der Beschlussvorschlag wird mehrheitlich angenommen

Astrid Dietze schließt die Sitzung um 21:05

Vorsitz

Astrid Dietze

Sprecherin Beirat Mitte

Anna Kreuzer

Protokoll

Dominik John